

Schiesserei vor Club

40-jähriger Italiener in Sargans getötet

SARGANS Am Samstag kurz vor 21.30 Uhr ist in Sargans ein 40-jähriger Italiener durch ein Gewaltverbrechen ums Leben gekommen. Der mutmassliche Täter, ein 28-jähriger Italiener, hat sich bei der Kantonspolizei St. Gallen gestellt, wie diese am Wochenende mitteilte. Die Tat spielte sich neben einem Clubhaus ab. Auskunftspersonen hörten, wie geschossen wurde und fanden den schwerverletzten 40-Jährigen auf dem Boden liegend vor. Sie begannen mit der Reanimation bis die Rettungskräfte und ein Notarzt eintrafen. Diese konnten später nur noch den Tod des Mannes feststellen. Der mutmassliche Täter stellte sich einige Zeit danach bei der Kantonspolizei St. Gallen und übergab auch die mutmassliche Tatwaffe. Die genauen Tatumstände sind derzeit Gegenstand der laufenden Ermittlungen. Sowohl das Opfer wie auch der mutmassliche Täter sind in der Region wohnhaft. Die Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen wird Antrag auf Untersuchungshaft gegen den 28-jährigen Beschuldigten stellen. Das Tatmotiv, wie auch die Tatumstände, sind nach wie vor Gegenstand der laufenden Ermittlungen. Personen, welche Hinweise zum Tötungsdelikt machen können, werden gebeten, sich bei der Kantonspolizei St. Gallen, Tel. +41 58 229 49 49, zu melden. (kpsg)

Unfall in Buchs

Linksabbieger übersieht Motorrad

BUCHS Ein 82-jähriger Mann ist Am Sonntag nach 18.30 Uhr mit seinem Auto beim Linksabbiegen mit einem 28-jährigen Motorradfahrer zusammengestoßen. Der Motorradfahrer verletzte sich dabei leicht. Der 82-jährige fuhr vom Wiesenfurtparkplatz links in die Haagerstrasse ein. Gleichzeitig fuhr der 28-jährige Motorradfahrer auf dieser in Richtung Haag. Folglich kam es zu einer Kollision. Der 28-jährige stürzte und zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Beim Unfall (Foto) entstand Sachschaden von rund 10 000 Franken. (kpsg)



60 Jahre Rotary Club: «Ein deutliches Zeichen gegen Gewalt»

Festakt Auf den Tag genau 60 Jahre nach seiner Gründung feierte der Rotary Club Liechtenstein am Samstag dieses Jubiläum. Die Gründung des Rotaract Clubs und die erstmalige Verleihung des Rotary-Preises bildeten die Höhepunkte des Festanlasses.



Der Rotary-Preis 2017 geht an das Frauenhaus Liechtenstein, von links: Regierungsrätin und Laudatio-Rednerin Aurelia Frick mit Barbara Haldner-Tinner, Lisa Krassnitzer, Judith Hoop und Jasmine Andres-Meier vom Frauenhaus sowie Rotary-Club-Präsident Rolf Geiger. (Foto: Paul Trummer)

VON HERIBERT BECK

«Dieser Preis soll für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder stehen», sagte die Stellenleiterin des Frauenhauses Liechtenstein, Jasmin Andres Meier, in ihren Dankesworten an den Rotary Club Liechtenstein für die Verleihung des Rotary-Preises in Höhe von 10 000 Franken. «Der Preis stellt eine Würdigung unserer Arbeit dar und setzt ein deutliches Zeichen gegen Gewalt.» Es brauche Männer und Frauen in der Gesellschaft, die sich dieses Themas annähmen. «Denn obwohl die Gewalt in den eigenen vier Wänden stattfindet und oft jahrelang im Verborgenen bleibt ist das Problem keine Privatsache.»

«Sehr würdiger Preisträger»

«Es gibt Organisationen, die sollte es erst gar nicht geben müssen. Denn alleine deren Existenz ist ein

Fingerzeig auf gesellschaftliche Missstände, die uns oft sprachlos machen und nur zu oft wegschauen lassen», sagte Regierungsrätin und Rotarierin Aurelia Frick in ihrer Laudatio. Gerade daraus begründete sich die dringende Notwendigkeit, dass es diese Organisationen eben doch gibt. «Weil sie dafür sorgen, dass Sprachlosigkeit Worte findet und das Dunkel mit Licht erfüllt wird.» Jeder kenne familieninterne Konflikte. Dass es aber eine Eskalationsstufe gebe, stimme tieftraurig und es sei unendlich schwierig, nachzufühlen, was die Betroffenen durchmachen müssten. «Der Rotary Club jedenfalls hat einen sehr würdigen Preisträger auserkoren. Dies zeigt auch beispielhaft die Bedeutung des Vereins für die Gesellschaft.»

60 Jahre Dienst am Menschen

«Es ist uns eine grosse Freude, unseren Gedenktag mit der Gründung

des Rotaract Clubs zu verbinden», sagte Rolf Geiger, der Präsident des Rotary Clubs Liechtenstein. Dieser stand zusammen mit seinem Tochterverein, dem Rotary Club Liechtenstein Eschnerberg, Pate bei der Gründung. «Alle drei Vereine haben sich der rotarischen Idee verschrieben - dem Dienst am Menschen.»

Über eine Million Spendengeld

Daher habe der Verein in den vergangenen 60 Jahren die stolze Summe von 1,3 Millionen Franken an Spenden vergeben. So unterstütze der Verein Minenopfer in Afghanistan und Kambodscha oder er engagiere sich in Liechtenstein für den Behindertenverband. Eine Spendentradition jedenfalls, in die sich die Verleihung des Rotary-Preises einreihen kann. «Dieser Preis soll künftig alle fünf Jahre verliehen werden. Dieses Mal haben wir uns für das Frauenhaus als Preisträ-

ger entschieden, da sein Einsatz gegen häusliche Gewalt in der heutigen Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist», sagte Rolf Geiger im Rahmen des Festaktes mit rund 70 Mitgliedern und 110 Gästen.

ROTARY UND ROTARACT

Der Rotary Club ist ein international verbreiteter Verein, zu dem sich Angehörige verschiedener Berufe unabhängig von politischen und religiösen Richtungen zusammengeschlossen haben. Als seine Ziele nennt Rotary humanitäre Dienste, Einsatz für Frieden und Völkerverständigung sowie Dienstbereitschaft im täglichen Leben. Laut Rotary sind in 166 Staaten insgesamt 1,2 Millionen Menschen Mitglied in über 34 000 Rotary Clubs. Der Rotaract Club ist die Jugendorganisation der Rotary-Bewegung.

Regierung als Ehrengast bei der Landsgemeinde in Appenzell

Hand hoch Eine politische Versammlung unter freiem Himmel - das ist die jährlich stattfindende Landsgemeinde im Kanton Innerrhoden. Nach 27 Jahren erstmals wieder als Gast dabei: Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Wenn sich am letzten Sonntag im April die rund 3000 Stimmberechtigten des Kantons Appenzell Innerrhoden auf dem Landsgemeindeplatz versammeln, ist das nicht nur ein politisch bedeutendes, sondern auch ein emotionales Ereignis. Die Appenzellerinnen und Appenzeller nehmen Wahlen vor und stimmen über sämtliche durchs Jahr angefallene Sachgeschäfte auf kantonaler Ebene ab. Offen, per Hand.

Wichtige Kontaktpflege

Der Landammann und die Ständekommission nutzen diesen Anlass zur Kontaktpflege mit befreundeten Regierungen sowie Gästen aus Politik, Wirtschaft und der Armee. In diesem Jahr waren die Mitglieder der liechtensteinischen Regierung



Regierungschef Adrian Hasler und sein Stellvertreter Daniel Risch, gefolgt von den Regierungsrätinnen Dominique Gantenbein und Aurelia Frick, führen die Prozession zum Landsgemeindeplatz an. (Foto: IKR/Thomas Hutter)

sowie der Regierungsekretär mit ihren Partnerinnen und Partnern

als Ehrengäste eingeladen. Sie suchten den morgendlichen Gottes-

dienst in der Kantonshauptstadt Appenzell und verfolgten anschlies-

send den festlichen Aufmarsch und die Landsgemeinde im Zentrum des Ortes. «Die Landsgemeinde verkörpert Freiheit und direkte Demokratie zum Wohle der Gemeinschaft. Das sind zwei Werte, denen wir auch in Liechtenstein grosse Bedeutung zumessen», sagte Regierungschef Adrian Hasler. «Die Regierung fühlt sich geehrt, dieses Ereignis einmal persönlich miterleben zu dürfen.»

Intensive Zusammenarbeit

Liechtenstein pflegt mit dem Kanton Appenzell Innerrhoden eine intensive, freundschaftlich geprägte Zusammenarbeit. So zum Beispiel in verschiedenen eidgenössischen Kommissionen, in denen Liechtenstein als Gast zugegen ist oder in der Internationalen Bodenseekonferenz IBK, in der man dieses Jahr gar den Vorsitz hat. «Der Kanton Appenzell Innerrhoden und Liechtenstein ähneln sich in vielerlei Hinsicht. Es ist deshalb immer wieder bereichernd, wenn sich die politischen Vertreter von beiden Seiten in entspannter Atmosphäre zu politischen Sachthemen austauschen können», erklärte der Regierungschef. (ikr)